

**Abonnement**  
Für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für  
1 Monat 1 Mark 24 Pf., für 1 Monat  
67 Pf., extra Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Karl Grosse in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).  
Efter Jahrgang.

**Inserate**  
werden für die Spaltenzeit oder deren  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition (sowie von  
unsern Annoncisten und allen An-  
noncen-Expeditionen) angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile  
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Erpeditionen: Montagvorm. 12.  
Er. Uhrspät. 47.

Nr. 132.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 10. Juni

1877.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat  
Juni werden von allen Postanstalten unausgesetzt an-  
genommen.

## Die Expedition der Saale-Zeitung.

## Deutschland und Frankreich.

Zwischen Deutschland und Frankreich bestehen äußerlich  
noch „alte Beziehungen“; das Mißtrauen aber, welchem im  
gesammten Auslande das neue Regime in Frankreich begegnet,  
schreit aus jeder Zeile, welche unsere offiziellen Organe über  
Frankreich schreiben. Die neueste „Provinzial-Korrespondenz“  
legt davon Zeugnis ab, indem sie zwei Artikel der „Revue  
des deux mondes“ theils über deren Inhalt berichternd, theils  
in wörtlicher Uebersetzung sich aneignet. Es geht daraus für  
Oben, der in berichtigten Dingen Bescheid weiß, hervor, daß  
die Ansichten, welche das citirte französische Blatt in seinen  
Artikeln zum Ausdruck bringt, den Franzosen als, im Interesse  
der Erhaltung guter Beziehungen zu Deutschland wohl zu  
bedenkende ans Herz gelegt werden sollen. Wenn das fran-  
zösische Blatt sagt: „Was jetzt in Frankreich vorgegangen  
ist, wird vielleicht die realisirten Köpfe in der römischen Kirche  
in ihren Selbstgesprächen beklagen: sie vermissen das Fran-  
zösisch von 1789, um nur noch an die „Alteste Tochter der Kirche“  
zu denken, sie bilden sich ein, daß die Republik des September  
ihnen mit Leib und Seele verwichen ist und daß sie darüber  
nur zu gebieten haben. Ein Bruch von den Lippen des Papstes  
wird das Schicksal des letzten Cabinetts entscheiden. ... Man  
dort jedoch die Bedeutung dieses Vorfalles nicht gar zu hoch  
anschlagen und daraus nicht übertriebene und gewagte Folge-  
wahnungen ziehen. ... Die in Rede stehende mystische Koterie  
wird Frankreich zumutten, sein bestes Blut zu verrieseln, um  
die weltliche Macht des Papstes wiederherzustellen. ... Aber  
nicht Selbstschicksal, was man diese schönen Pläne ins Auge  
faßt, werden hier über die Weisheit des Landes entscheiden. ...  
Der Ministerwechsel hat in Frankreich selbst eine Kritik von  
unvergleichlicher Bedeutung hervorgerufen: die Regierung ist  
genüthigt, alle Kräfte nach innen zu wenden und hat sich der  
Wichtigkeit begeben, irgend eine Action nach außen zu üben  
und wenn das halbamtliche Organ der preussischen Regierung  
diese Sätze, zum Theil unter Hervorhebung durch gelohrte  
Schrift, wiederholt, so wird damit von Deutschland aus der  
französischen Nation der Rath erteilt, sich nicht von den  
realisirten Köpfen“, die dem Marschall Mac Mahon mit  
ihren Plänen in den Ohren liegen, zu irgend welcher „äußeren  
Kritik“, auch wenn sie nicht geradezu gegen Deutschland  
gerichtet ist, sondern einen Kreuzzug zur Befreiung des belgischen  
Vollkes aus der Gewalt der modernen Heiden ins Auge  
faßt, fortzusetzen zu lassen. Mit einer französischen Republik,  
die ihre gesetzmäßige Mission darin erblickt, durch gute Gesetze  
und Einrichtungen für die „Deen von 1789“ Propaganda zu  
machen, wird das deutsche Volk, trotzdem es feineres einer  
monarchischen Staatsverfassung den Vorzug giebt, alle Zeit  
in guter Freundschaft zu leben vermögen, so gut wie sie mit  
den Vereinigten Staaten von Amerika oder um, wo das  
Wort so nahe liegt, nicht in die Ferne zu schweifen, mit der  
höchsten Eigenliebe, nicht von uns stets gestoppt worden ist.  
Wenn die französischen Republikaner nun neben den „glo-  
riösen Deen von 1789“ auch die „Wappenerinnerungen“ der  
„großen Nation“ mit gleicher Inbrunst pflegen und — es

zweifelt bei uns wohl Niemand daran, — die erste Gelegen-  
heit, welche ihnen Erfolg verheißt, benutzen werden, um von  
uns „Revanche für Sedan“ zu fordern, so ist ihnen die Les-  
ung eine spätere Sorge; zunächst trachten sie danach, die  
Republik dabein zu befestigen, wörtlich ihnen wiederholt mit  
der Zeit verschwindere Gedanken kommen. Dagegen hat sich  
der „mystische Koterie“, von der das erste Blatt Frankreichs  
spricht — legen wir dafür sofort der Generalstab der  
stehenden Armee — an die Fesseln des Marschalls Mac  
Mahon gefestigt, um seinen Ehrgeiz aufzusackeln, daß er das  
Schwert Frankreichs dem belgischen Vater zur Verfügung stelle.  
Mit Recht sagt dem gegenüber die „Revue des deux mondes“:  
„Das Volk, welches sich zum Vertheibiger der clericalen  
Politik ergeben würde, würde nicht bloß die Armeen  
Deutschlands und Italiens, sondern die gesammte Geistes-  
richtung des Jahrhunderts und das Urtheil Europas gegen  
sich haben.“ Wir meinen, daß Frankreich gut thun wird,  
diese Mahnung, die von einem Franzosen ihm erteilt wird,  
zu beherzigen; als Deutsche haben wir nichts als ein „So ist  
es“ hinzuzufügen.

## Politische Uebersicht.

In Konstantinopel erwartet man noch immer das Ein-  
treffen der egyptischen Hülfstruppen, obgleich der Khebid von  
Aussland in Darfur vorgezogen hat, um sie nicht schicken zu  
lassen. Es sind einige Transportschiffe nach Alexandria ab-  
gegangen, um sie zu holen, sie werden aber wohl wieder her  
zurückbleiben. — Die Serben in Vassien wieder mit dem Schar-  
führer Milutin hat eine Anrede an das „Fisciercorps“ ge-  
halten und in derselben auf die Nothwendigkeit, bald wieder  
zu den Waffen zu greifen, hingewiesen. — Die rumänische  
Regierung hat in Belgrad wieder eine diplomatische Agentur  
errichtet. — Aus Athen, besonders aus Nabisagar sind  
Meldungen von neuen Excessen der Türken in Belgrad ein-  
gegangen.  
Fürst Karl von Rumänien wurde bei seiner Ankunft in  
Ploesti am Donnerstag von dem Großfürst Nicolaus dem  
Jüngeren am Bahnhof empfangen und vom Kaiser Alexander  
in der Residenz begrüßt. Der Kaiser ließ hierauf einige  
Compagnien des russischen Cuirassiers vor dem Fürsten be-  
sichtigen und hatte sodann eine Verpredung mit demselben.  
Später empfing der Kaiser den russischen Leutnant Suart,  
Nachmittags wurden dem Kaiser die fremdbürgerlichen Officiere  
vorgestellt. Der Kaiser soll den Besuch des Fürsten Karl am  
Sonntagabend in Bukarest erwidern haben. Zum festlichen  
Empfang desselben wurden dort große Vorbereitungen getroffen.  
— Bei der Anwesenheit des Gars in Saffy drang wie die  
„N. Z. P.“ meldet, ein polnischer Kapitän sich zu ihm vor  
und entließ sich vor des Kaisers Augen. — Nach der Ariele  
des Gars von Saffy geschickten dort 14 Häuser in Folge der  
Münzummation in Brand.  
Am englischen Unterhaus erklärte auf eine Anfrage Har-  
court's der Staatskanzler Northcote, die Regierung habe mit  
ihren den Euzalant betreffenden Anordnungen in den an  
Aussland und an die Forts gerichtetem Depeschen diesen  
Mächten keineswegs eine besondere Beschränkung ihrer beider-  
seitigen Kriegesrechte annehmen wollen, sondern lediglich beab-  
sichtigt, den Euzalant gegen Verletzung oder Zerstörung  
durch offensive oder defensive Maßregeln zu schützen. Diese  
Antwort ist diplomatisch schlau und läßt sich deuten, wie  
man will. — Als authentisch wird der „N. Z. P.“ gemel-  
det: Die russische Antwort an England erklärt, daß Aussland  
weder an eine Eroberung Konstantinopels, noch an Aufhebung

des Vertrags in Betreff der Meerengen, noch auch an eine  
Sperrung der indischen Handelswege denke.

Zwischen Aussland und Perisien muß doch irgend eine  
gemeine Abmachung bestehen, denn ein russischer General ist  
mit vier Officieren in Teheran angelangt, um als Instruc-  
teure die persische Armee nach europäischem Muster zu or-  
ganisiren.

Der französische Unterrichts- und Kultusminister, der  
Herital-branpartistischer Prinet, hat die Präfecten aufgefordert,  
im genauen Bericht über die Bestimmungen der Rectoren,  
Inspectoren und Professoren der Universitäten in der Provinz  
zu erstatten. Diese Maßregel wurde in Aussicht auf die  
Reunionsen ergriffen, für die man bereits höchst eifrig arbeitet.  
— Gambetta hat als Präsident der Budgetcommission die-  
selbe aufgefordert, sich am 12. Juni im Palais Bourbon zu  
berathen. — Wie der „Français“ mit großer Befriedigung  
erfährt, haben die Erträge der indirekten Steuern im  
Monat April die Vorschläge des Budgets um 2,706,000  
Frös. und im Monat Mai, in welchen der Ministerwechsel  
fiel, um runde 5,000,000 Frös. übersteigen. In den ersten  
vier Monaten des Jahres belief sich das Mehreinkommen auf  
18,611,000 Frös. — Der „Monteur“ erklärt die Nothwendig-  
keit von dem Vorhaben eines vertraulichen Rundschreibens  
des Herrg. v. Broglie an die Generalgouverneure, in  
welchem letztere zur Ansicht über die Dispositionen der  
Wähler in Bezug auf die Aufstellung von Wahlcomitaten  
aufgefordert würden, für ungesund. — In Marseille ist  
seitens der Behörden die Schließung mehrerer republikanischer  
Gesellschaften angeordnet worden, weil dieselben als politische Vereine  
angesehen seien.

In Spanien macht sich wieder eine ultramontan-carlistische  
Stromung bemerkbar. Viele Geistliche fordern von der  
Regel die rüstigen Männer auf, sich bereit zu halten, da der  
belgische Vater durch Don Carlos ihrer Dienste bald bedürfen  
werde. Ein Pilgerzug von Arbeitern, welcher sich von Barce-  
lona nach dem Kloster Montserrat begab, ward von einem  
Mönche aufgefordert, beim Ertrinken des Berges die Carlisten-  
hymne zu singen. Als die Pilger erklärten, sie beschäftigen  
sich nicht mit Politik, erhielten sie im Kloster nur ein Unter-  
kommen auf nachter Diele, während die Beiten für einen  
carlistischen Pilgerzug zurückbehalten wurden. Infolge dessen  
verließ die Procession aus Barcelona das Kloster und nahm  
ihre Richtung wieder mit nach Hause. International inter-  
essant ist dabei, daß gleichzeitig mit dem Carlistismus auch der  
Kreuzzug der lateinischen Völker, im Dunde mit England,  
gegen das abtrünnige Italien und die anderen beiden  
„Fiscierstaaten“ Deutschland und Aussland von Angel und  
Bresle ausgeht. — In A. B. im „Paris de Barcelona“  
den vertriebenen Blatte Cataloniens. Die in diesem vor-  
genommenen Verfassungen seien wahrscheinlich mit den  
carlistischen Umrissen in Verbindung.

## Der Krieg.

Die Ansicht, daß der europäische Kriegeschauplatz in der  
alternächsten Zeit ein bewegteres Bild zeigen wird, wächst  
immer mehr. Kaiser Alexander, der ja gerade des Donau-  
überganges wegen in's Hauptquartier gekommen ist, ist mit den  
Befehlen zwischen ihm und dem Fürsten von Rumänien fertig  
und wird wohl jetzt an kriegerische Dede denken. Das Wäch-  
terblatt läßt sich daher unter dem 8. aus Orsova telegraphiren:  
„Wie es heißt, würde morgen oder über morgen der Haupt-  
übergang der russischen Armee über die Donau bei  
Turutai erfolgen.“

## Verstlungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.

Von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Die Dame schauderte. „Daß mit dein Tod hochwillkommen  
war“, wiederholte sie. „Du hast Recht, Lionel, Du hast  
Recht! — Welches Glück, daß ich mich zur Zeit der Cata-  
strophe nicht in diesem Hause befand! ... Aber laß uns doch  
so spät in der Nacht nicht sprechen“, fuhr sie fort. „Es  
ist hier, gerade hier so manches bittere Wort gefallen, er  
wird mir acht Tage vor seinem plötzlichen Ende mit Ent-  
setzen, wir trennten uns im Horn — ich sah ihn erst wieder,  
als er auf der Bahre lag —“  
„Aber ohne das Testament geändert zu haben“, fügte Mr.  
Fowler bei.  
„Sie beugte sich weit vor, so daß ihre Lippen fast das Ohr  
des jungen Mannes berührten. „Weißt Du“, räumte sie leise  
und vertraulich, „ich habe keinen Antheil an dieser Verfügung,  
aber ich möchte den Vater kennen. Er und ich müßten  
naturgemäß Bundesgenossen sein.“ Ihre Hand lag auf der  
Hand des Dandy's, so brennend heiß, so warm, daß er sie keine  
minutenlang, ihr Blick verlor sich fragend, mit unheimlichen  
Glimmern in den seinen — sie flüsterte kaum verständlich.  
„Lionel“, hörte er zum zweiten Male die leise Stimme,  
„Lionel, ich sage Dir, ich möchte ihn kennen!“  
„Es hoch wichtig den Wid. ... Nach ihm nicht entbunden werden,  
Laut, so viel ich weiß. Erst kürzlich versicherte mir ein De-  
menter vom Criminalgericht, daß bis jetzt alle Nachforschungen  
ohne Erfolg geblieben.“  
„Frau MacFarlane lag unverwandt in die Augen ihres  
Mannes; die blauen Lippen bebten, als wollten sie sprechen,  
erst nachdem Lionel wiederholt gähnte, ließ sie sich in die  
Wörter des Vaters zurückwenden. „Es ist gut“, murmelte sie,  
„es ist gut. Reden wir von unserer nächsten Gesellschaft.““

3.

Weiße Mondnacht liegt über der Kleinstadt. Es schlum-  
mert Alles, was während des rastlosen Tages sich abgemüht  
und abgeseigt, was einen Theil seiner Körper- und Seelen-  
kräfte dahingegeben im Kampfe um das Heute, was die  
Spanne Zeit, die unabwehrbringliche, opfern mußte, um dem  
Augenblicke zu dienen, Alles, was von Genuß zu Genuß heimlich  
die stolzeren Kaugeweile in feindlichen Postern mit sich  
durch die Stunden schlepte und von seinem Palaste, seiner  
Equipage oder Thronstühle aus gähnd das Leben zweifels  
und ermüdend nante. Es schlummert Alles.

In jeder Brust ruht für kurze Frist der Sturm, welcher  
gerade hier so empfindlich nagt, gerade hier, ob ihn auch kein  
Auge sieht, ob er auch gesehnet wird von lächelnden Lippen  
und strahlenden Augen. Er ruht, ob er die Noth, die erdar-  
mungsvolle Noth des Armen best, oder die Sehnsucht des  
Einkamens, die Qual der Erinnerung dessen, den das Schick-  
sal aus seinem Paradiese vertrieben, die Verzweiflung dessen,  
dem eigene Schuld die goldenen Thore der Jugend, des  
Freiendes, auf immer verschlossen, oder ob gar von verheerender  
Gefühlsgrube sein leises fernes Wagnen, seine Schlangengiftige  
beraufbeschworen sind.

Und auch das äußere Leben hat sich hinter die Mauern  
der Häuser zurückgezogen. Vielleicht wird unter diesem Dache  
ein Kind geboren und von Armut und Wunden empfangen,  
vielleicht stirbt unter jenem ein Billionär, dem alles Gold,  
alle Schätze der Welt noch nicht erhalten konnten, was drüben  
als eine neu angegebene Last, ein ungeres geordnetes  
murdend hingegenommen wird: das Leben, das geheimnißvolle,  
von tausend Gefahren, tausend Schreden und Qualen um-  
ringene und durchlöchernde Leben, dem trotzdem so heranziehende  
Wälfen entzogen, das so lockende Frische trägt, dessen An-  
blick, von Glückseligkeit verklärt, ein göttliches ist, das Güter  
darbietet, deren Fülle eine Welt voll Schmerz nicht aufzuheben  
kann, und in dessen weitem blauen Uden gähnt, die nichts,  
ach nichts den Menschen anfüllt, die einen schwarzen Schat-  
ten über die schönste reiche Stunde, dahinsenden und deren  
Tiefe heimlich mit dem Alter wächst, so daß keine Brücke

mehr hinüberführt, daß das Dunkel den Weg versperrt und  
die Sonnenstrahlen nicht durchdringt.

Weiße Mondnacht liegt über dem Hüfnermeer und den rau-  
gigen Fluten des Ost-Flusses. Sie erschallen lange Ge-  
schichten, die murrenden Wellen, sie malen Bilder voll Leid  
und Verzweiflung, die beweglichen, hüpfenden.

Wie viele Decennien schon, seit Remont der Stapelplatz  
wurde für geschickte Hoffnungen und verflüchtete Leben, für  
alle jene Tausende, deren Jammersüß die unerprobten wachsenden  
Schwingen der besten Sonne entgegenzogen, und die, als ihre  
fliegenden Träume zerflatternd verloren gingen, sich mit  
letzter Kraft vom harten Falle erholten, um in America, in  
der neuen Welt ein neues Leben zu beginnen! Wie viele  
Decennien schon, seit der Verberber, über dessen Haupt am  
feindlichen Faden das Mühlrad schwebt, sich auf America's  
Wolke flüchtet, seit der Anstufrierer, der im Heimatlande  
nur zaghaft schüchtern zu operiren wagte, über das Weltmeer  
schiffte und dort das Geschick mit verdoppelter Energie  
weiterführte!

Wie wissen von dem Ende gar vieler dieser Unglücklichen  
und Schuldigen zu erzählen, die murrenden Weller, deren  
Schock zum Grabe wird, tausend und tausend Mal, wenn  
der Hunger das Gesicht umnachtet und folternde Verzweiflung  
mit Geißeln dahin vorwärts treibt.

Dann führt der Fluß die Leiche hinaus in das offene  
Meer, vielleicht unter den Bug des Schiffes, das nach  
Deutschland segelt, das jene weichen Schwingen der Heimat  
entgegenbreitet, von dessen Bord ein deutsches Lied in die  
Nacht hineinlingt. Und ist's nicht, als hüpfte über das  
blaue stille Aulit ein Zug des Schmerzes, ist's nicht, als  
tauchte aus dem weitgespannten starren Auge noch einmal das  
gute durchschnittene Weh der letzten schrecklichen Tauschungen?

Nur die Wollen ziehen über das Mondgesicht dahin, nur  
Schatten streifen über das Wasser und eine Welle, eine Kran-  
nde mit weißschimmernder Brust und schwarzen Hängen treibt  
über dem Schläfer.  
(Fortsetzung folgt.)







Franeo-  
Versandt  
von  
Proben  
jeder Art.

# J. Lewin

Bestellungen  
von  
ausserhalb  
werden  
p r o m p t  
effectuirt.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.  
Confection, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwoll-Waaren.  
Gros & Detail. Feste Preise.

## I. Etage.

### Sommer - Costüm - Stoffe:

Mixed Cord, einfarbig u. gestreift, in großer Auswahl.  
Linoses, einfarbig und gestreift, in reizenden Dessins.  
Mozambique, schwarz, 12 Qualitäten.  
Alpaca, schwarz und coul. prachtvolle seidenschillernde Waare.

Taffetas forte, haute nouveaute, einfarbig und gestreift, in den geschmackvollsten Dispositionen.  
Jaconets u. Organdys in allen neuen Dessins u. Farben.  
Passepartout, gestreifter Wolstoff, Neuheit, vollständiges Kleid 6 M.

### Confection pour dames:

Paletots u. Jaquets in Seide, Kammgarn, Cachemire, Tuch etc. von 6 M. an.  
Talismans u. Fichus alle Neuheiten der Saison, von 5 M. an.  
Kaiser-Paletots in Cheviot, Diagonal, Große etc., vollstädt. Sortiment aller modernen Facons, von 10 M. an.  
Regen-Räder in Waterproof, Große, Neison von 6 M. an.

104 blaue Cachemire-Tücher mit Franzen . . . 2 Mk.  
Morgenkleider in gestreiftem, carrirt. Madapolam 3 Mk.  
Grösstes Lager weisser Gardinen in allen Qualitäten u. Breiten, von 25 Pfg. an.

## Parterre.

Durch den überaus niedrigen Stand der Leinen- u. Baumwoll-Rohwaare sind die Preise für Leinwand und Baumwollene Fabrikate in der Weise herabgedrückt, wie es bisher noch nie der Fall war und ist eine weitere Preisreduzierung nicht zu erwarten. Ich möchte meine werthen Kunden darauf aufmerksam, daß eine günstige Gelegenheit, ihren Bedarf in nur guten und gelegenen Stoffen zum halben Preise zu decken, sich nie wieder bieten wird, umso mehr, als eine Steigerung der Preise in nicht allzulanger Zeit bevorsteht.  
Sämmtliche in nachstehender Preisliste angeführten Artikel sind in großen Vorräthen am Lager und werden streng nach den bezeichneten Preisen verkauft.

## Preis - Liste.

Elsässer weisse Baumwoll-Waaren für Wäsche und Negligé.

### Madapolams.

63 Ctm. Madapolam	20
71 Ctm. Madapolam	25
83 Ctm. Madapolam	30
100 Ctm. Madapolam	35
110 Ctm. Madapolam	40
124 Ctm. Madapolam	45

### Dowlias.

63 Ctm. Dowlias	18
71 Ctm. Dowlias	25
83 Ctm. Dowlias	28
110 Ctm. Dowlias	35
110 Ctm. Dowlias	40
124 Ctm. Dowlias	45

### Shirtings u. Chifons.

63/70 Ctm. Shirting Nr. CE	15
63/70 Ctm. Shirting Nr. CA	18
82/84 Ctm. Shirting Nr. U	20
82/84 Ctm. Shirting Nr. UM	28
100/110 Ctm. Shirting Nr. UE	25
120/130 Ctm. Shirting Nr. N	30

### Piqués.

82/84 Ctm. Piqué Façonné	23
82/84 Ctm. Piqué Brocat	28
82/84 Ctm. Piqué faux	30
82/84 Ctm. Piqué extra	35
82/84 Ctm. Piqué extra Ia.	38
82/84 Ctm. Piqué fort fac.	45

### Bett-Inlets, Betttrells und Bettbezüge.

85 Ctm. rosa leinen Inlet	65	75/80 Ctm. Bettzeuge Nr. A	25
100 Ctm. rosa leinen Inlet	75	75/80 Ctm. Bettzeuge B	28
128 Ctm. rosa leinen Inlet	95	75/80 Ctm. Bettzeuge C	30
65 Ctm. roth weiss gestr. Inlet	25	75/80 Ctm. Bettzeuge D	35
72 Ctm. roth weiss gestr. Inlet	30	75/80 Ctm. Bettzeuge E	38
85 Ctm. roth weiss gestr. Inlet	35	75/80 Ctm. Bettzeuge F	40
100 Ctm. rosa leinen Drell	55	100 Ctm. gestr. leinen Drell	60
128 Ctm. rosa leinen Drell	85	128 Ctm. gestr. leinen Drell	75

### Elsässer garantirt waschächte Madapolams, Piqués und Cattune.

Elsässer carrirt und gestreift Cattune, garantirt waschächte	20
Elsässer Kleiderpiqués in reizenden Dessins, garantirt waschächte	25
Elsässer Kleiderpiqués, Prima Qualität, garantirt waschächte	30
Elsässer □ und gestr. Cretonnes, garantirt waschächte	25
Elsässer □ und gestr. Peralces, garantirt waschächte	30
Elsässer coul. Madapolams, haute nouveaute, in gestreift, ramage, uni mit Galon, garantirt waschächte	35

### Schürzen und Schürzenzeuge.

6/4 blau leinene bedr. Faltschürzen pro Stück 65 Pfg.  
6/4 blau leinene Hüftschürzen mit Laß pro Stück 75 Pfg.  
7/4 gestr. Schürzenleinen, garantirt waschächte, 28 Pfg.  
7/4 gestr. Schürzenleinen, garant. waschächte, Ia. Qual. 30 Pfg.

6/4 edtfarbige bunte Herrentaschentücher 30 Pfg.

Arbeiterhemden . . . . . 1 Markt 25 Pfg.

Bei Abnahme eines Stückes tritt der ermässigte Fabrikpreis ein.

# J. Lewin, Halle a. S., Markt 4.

Halle. Druck und Verlag von Otto Fendel.

Mein Lager von

## Lederwaaren und Reise-Effecten

empf. bei billigster Preisstellung zur besondern Berücksichtigung.

### C. Luckow.

## C. Luckow,

complettes Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,  
empfiehlt besonders für die Saison:

**Drahtglocken, Drahtdeckel,  
Fliegenschränke,  
luftdicht verschließbare Einmachegläser,  
Salatscheeren, Rettigschneider etc.**

## Steppdecken

in großer Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Walter, Wäsche- u. Wäschefabrik,  
Leipzigerstraße 92.**

### Zum Selbstkostenpreise

verkaufte, wegen Aufhabe dieser Artikel: Gardinen, Bettdecken, alt und neu, gestrichelt, Tüll, weisse Spitzen, schwarze seidene Spitzen, Blumen, gestickte Kragen, Manschetten, Cravatten, Blousen, Schürzen, Corsets, Spitzentücher, einzelne Oberhemden, Negligé-Jacken, gestickte und einfache Röcke etc.

Wiederverkäufern extra Rabatt!  
**F. W. Händler, große Ulrichsstraße 60,  
Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung.**

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Umzugs und gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes sollen und müssen sämmtliche vorhandene

**Galanterie- u. Lederwaaren,  
Schmuckgegenstände, Harmonikas  
in allen Größen und Tonarten,  
Leierkasten, Musikwerke etc.**  
zu und unter dem Selbstkosten- und Fabrikationspreise bis 30. Juni cr. ausverkauft werden.

**H. Reinicke, Leipzigerstr. 105.**

## Lederwaaren:

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,  
Schreib- u. Notenmappen, Damentaschen  
u. Necessaires, Photographie- u. Schreib-  
Albums, Visites u. s. w.

Halte in bekannter Güte zu sehr billigen Preisen in größter Auswahl bestens empfohlen.

**Wilh. Schwarz jun.**

## Photographie - Rahmen

in allen Größen und Sorten empfiehlt sehr billig

**Wilh. Schwarz jun.,  
Leipzigerstraße 20.**

\*\*\*\*\*  
\* **Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54,** \*  
\* empfiehlt sein für den Sommer gut assortirtes und nur selbst \*  
\* gearbeitetes Lager in Herren-Halbstiefeln und Stiefeletten, \*  
\* Damen-Zugstiefeln und leichten Ledertiefeln, Zeug- \*  
\* und Lederpromenadenschuhen, Hauschuhen in Pflisch und Cord, \*  
\* Kinderstiefeln in Leder u. Stoff zu ermäßigten, aber festen Preisen. \*  
\* **Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54.** \*  
\*\*\*\*\*

**Restaurant z. goldenen Stern.**  
Sonntag früh Speckkuchen.

## Wagenfabrik



R. Werner (früher C. Koehl)  
Halle a/S., Rannischestr. 16.  
Tandauer, halbverdeckte u.  
offene u. alle Sorten Presswagen  
nach neuester Facon.  
Wie eine Bellage.